

wechselten in der Bemühung, die unglücklichen Leute durch Brand, Plünderung und Mißhandlungen zur Verzweiflung und an den Bettelstab zu bringen. Die Pläzer, welche während dieser Schreckenszeit das Gut besaßen, mußten mehrere Male vor der Wuth der wilden Horden flüchten. Bei dem Einfalle Karls XII. von Schweden, der eine Zeit lang in Liebertwolkwitz sein Hauptquartier genommen hatte, wohnte Major Piper mit einem zahlreichen Gefolge mehrere Wochen lang auf dem Schlosse und ließ sich natürlich nichts abgehen. Sachsen mußte ja doch Alles bezahlen! Von dem Rittergute und der Gemeinde wurde Geld, Fourage, Vieh und Artilleriebespannung erpreßt. Während des siebenjährigen Krieges befanden sich hier verschiedene Male preußische Truppen wohl, und ließen den Bauern kaum das Hemd auf dem Leibe. Der baierische Erbfolgekrieg führte 1778 und 1779 abermals dergleichen ungebetene Gäste herbei. Graf Wittgenstein stattete im Jahre 1813 mit seinen Russen dem Dorfe einen Besuch ab. Am 12. und 13. October rückte französische Infanterie ein, und am 16. October stärkten sich hier russische und preußische Truppen für die bevorstehende Schlacht. Von da an war Störmthal fortwährend mit Soldaten vollgepfropft, welche Alles ausplünderten und die Einwohner zur Flucht nöthigten. Bis zum 18. October hatte sich ein Theil der Bevölkerung unter dem Schutze einer russischen Salvogarde in die Pfarre geflüchtet. Als aber diese abgezogen war, wurde auch hier Alles rein ausgeplündert, die Kirche spoliirt und der auf dem Rittergute verwahrte Gotteskasten aufgebrochen und seines aus mehreren tausend Thalern bestehenden Inhalts beraubt. Vom Unterstützungsvereine erhielt Störmthal 1865 Thaler. Von Feuersbrünsten wurde der Ort 1680, 1688, 1689, 1705, 1716, 1718, 1810, wo die Brauerei abbrannte, und 1823 heimgesucht. Der Blitz zündete 1695, 1793 und 1819. Ein Holzbrand fand 1700 und ein schwerer Hagelschlag 1693 statt. Die Ablösung der Frohnen wurde 1833 bewerkstelligt. —

Probsthaida mit Thösen.

Wann auf der Haide, welche diesem Orte seinen Namen gab, die erste Ansiedelung stattfand, darüber fehlt jede Kunde. Ohne Zweifel ist Probsthaida jedoch sehr alt, denn bereits 1213 wurde es vom Markgrafen Dietrich bei Gründung des Thomasklosters diesem nebst anderen Ortschaften als eine Probstei geschenkt, woher nach und nach zum Unterschiede von dem alten Universitätsdorfe Hohenhaide der Name Probsthaida entstand. Die Probste des Klosters und ihre Chorherren genossen die frommen Gaben der Pietät, welche reichliche Mittel zur leiblichen